ENTWURFSATLAS

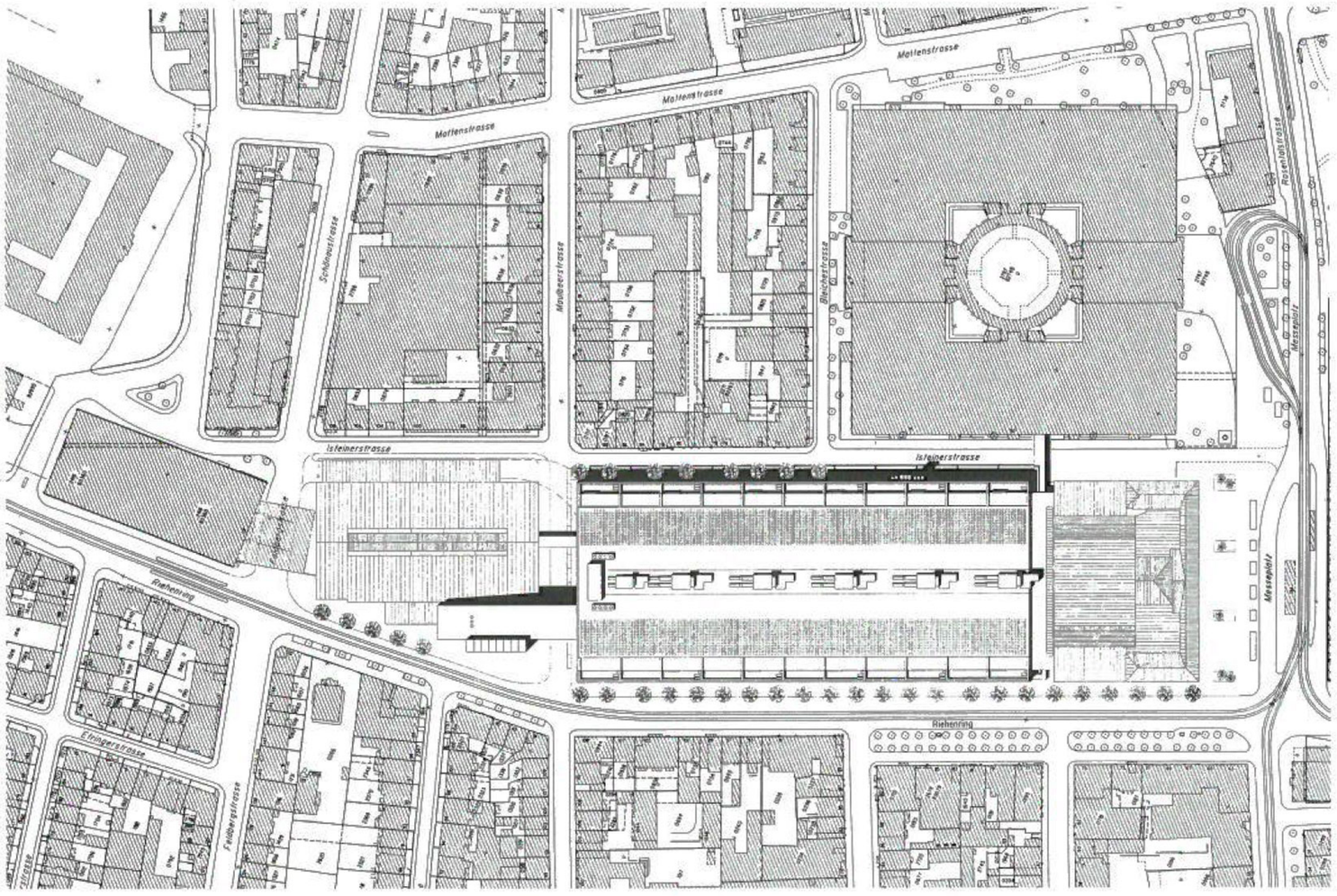
INDUSTRIEBAU

Jürgen Adam

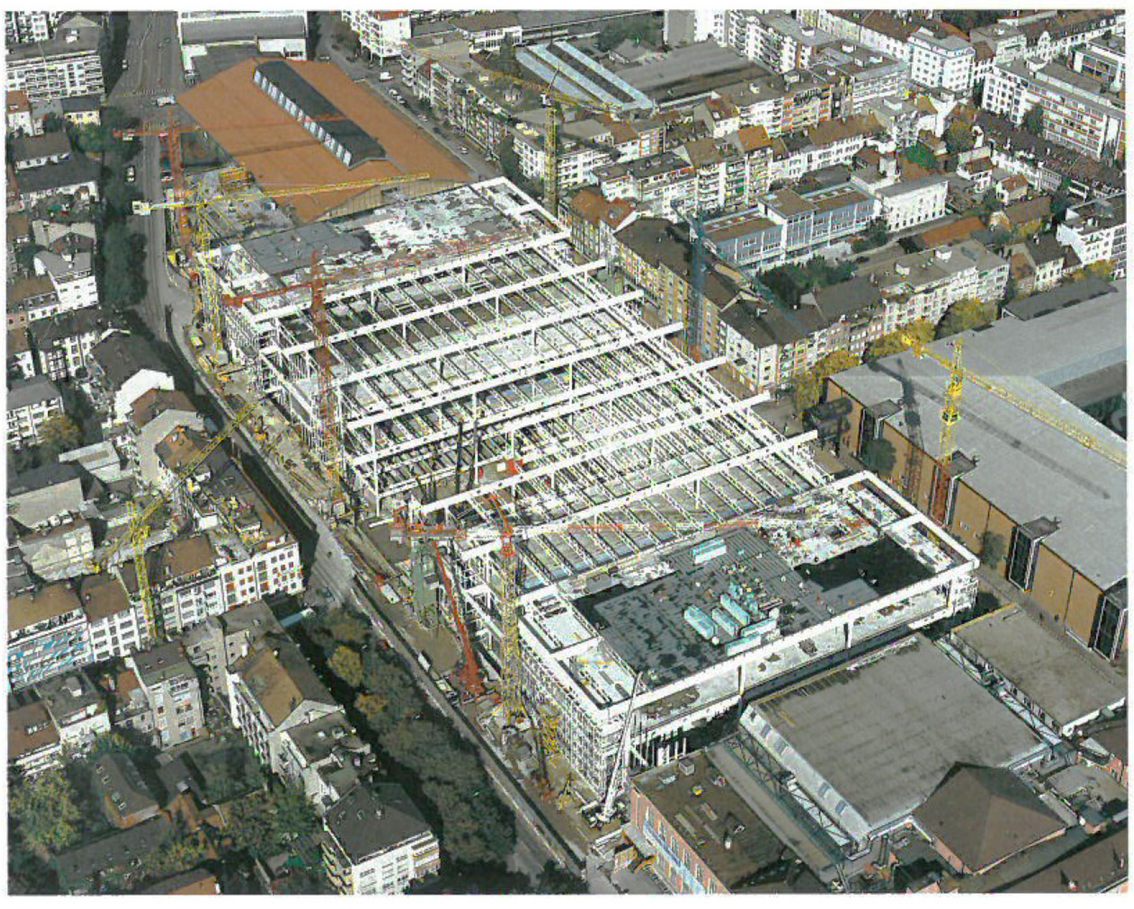
Katharina Hausmann

Frank Jüttner

BIRKHÄUSER



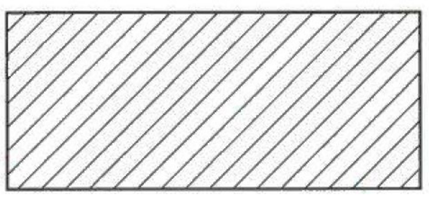
Lageplan



von links nach rechts
Baufortschritt von den Enden zur Mitte zur Reduzierung der Bauzeit | Die Messehalle im städtebaulichen Kontext | Ausschnitt der verglasten Fassadenfront

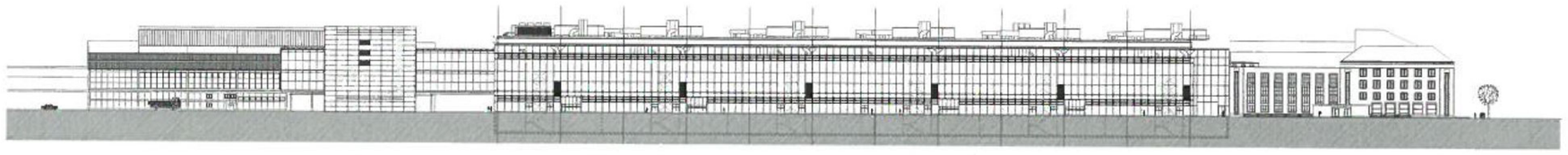
Messe Basel Halle 1

Basel, Schweiz

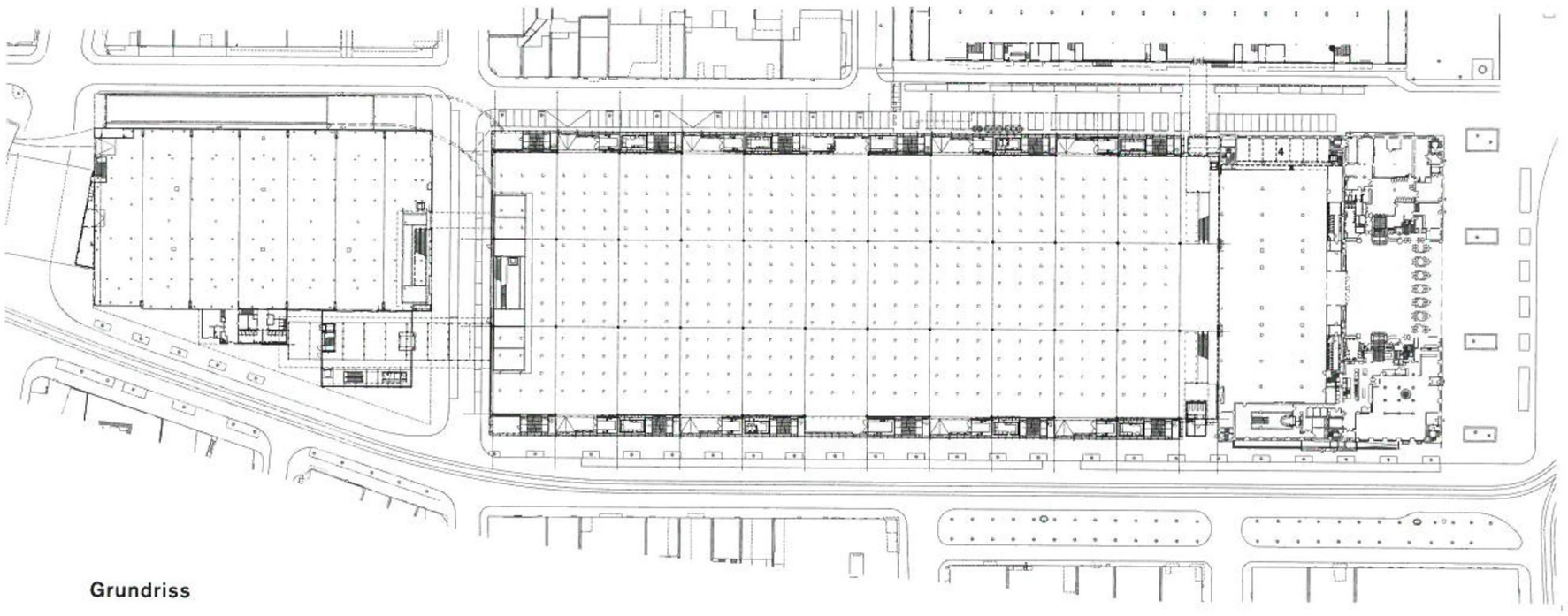


Bauherr	Schweizer Mustermesse Basel
Architekten	Theo Hotz AG
Tragwerksplaner	Gruner AG, Ernst Basler AG
Fertigstellung	1999
Ausstellungsfläche	36.000 m²
Außenmaße	210 m x 90 m x 25 m
Statisches System	Rahmen
Spannweite	25,80 m

Die wichtigste Veranstaltung, und somit Umsatzschwerpunkt der Messe Basel, ist die jährliche internationale Schmuck- und Uhrenmesse. Für den Zeitraum der Realisierung des Entwurfs war die Vorgabe entscheidend, dass diese Messe nicht ausfallen durfte. Entsprechend musste binnen eines Jahres die alte Halle abgebrochen und eine neue aufgestellt werden. Zudem stellte der städtebauliche Kontext eine Herausforderung dar, denn die Messebauten der Stadt Basel liegen nicht auf der grünen Wiese am Stadtrand, sondern mitten im Stadtzentrum.



Ansicht West

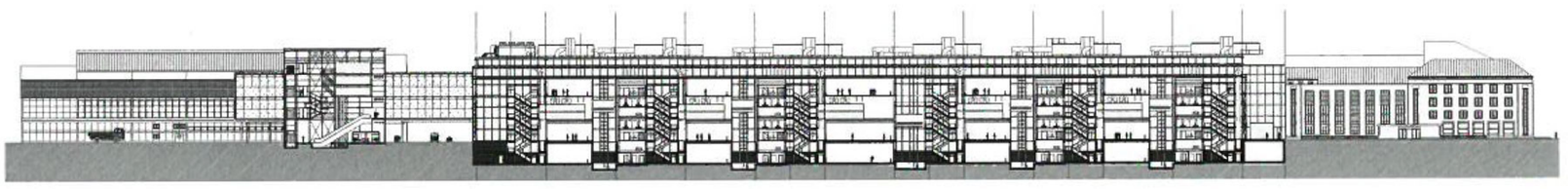


Grundriss

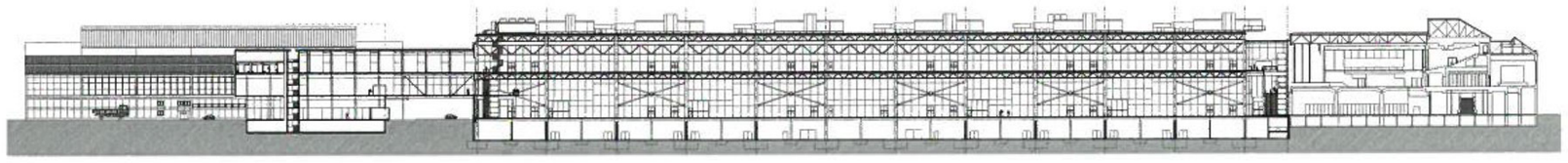
Mit sechs Werktagen pro Woche und dem Einsatz von 600 Arbeitskräften pro Tag entstand in nur sieben Monaten Bauzeit die neue Halle 1. Trotz ihrer Länge von 210 m steht das Gebäude nicht in Konfrontation mit den angrenzenden Wohnbauten, sondern tritt in Beziehung zu ihnen, indem sich seine Höhe an der umliegenden Blockrandbebauung orientiert, die sich in den Glasfronten des lang gestreckten Riegels spiegelt. Blickfang des Gebäudes ist ein verglaster Treppenturm, der als Zeichen für den neuen Eingang Nord der Messe Basel gegenüber der lang gestreckten Fassade einen vertikalen Akzent setzt.

Die selbsttragende Grundkonstruktion der 15.000 m² großen äußeren Glashaut besteht aus fachwerkartigen, gebäudehohen Stahlrohrstützen mit Ausfachungen und Diagonalverspannungen aus Rundstahl. Die über die gesamte Hallenhöhe reichende Verglasung lässt natürliches Licht bis tief in den Ausstellungsbereich fallen. Bei Bedarf lässt sich die Halle durch in der Innenfassade integrierte Rafflamellenstoren vollständig verdunkeln. Der Ausstellungsbereich befindet sich in der Mitte des Gebäudes und hat eine Gesamtfläche von 36.000 m². Beide übereinander angeordneten Ebenen haben ein identisches Stützenfeld von 480 m² und sind als neutrale Räume konzipiert, in denen abgesehen vom Messebetrieb verschiedene Veranstaltungen wie Konzerte, Sportturniere oder Versammlungen stattfinden können.

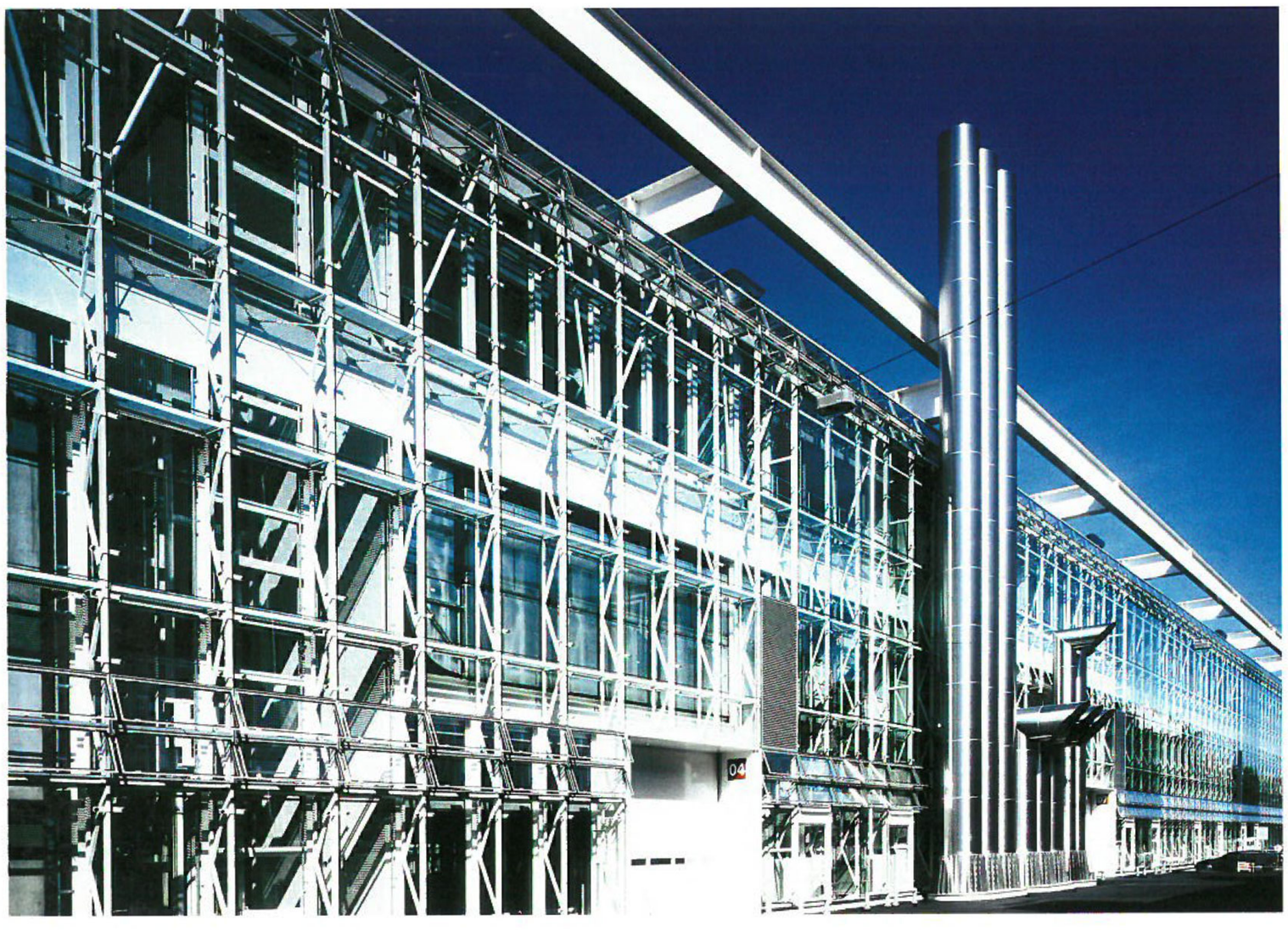
Die Vermittlung zwischen Groß- und Kleinmaßstäblichkeit gelingt durch eine Art Wintergarten von 16 m Höhe, der dem eigentlichen Hallenkörper als durchsichtige Raumschicht an beiden Längsseiten vorgelagert ist. In dieser 6 m breiten Zone befinden sich zwischen zwei Einfachverglasungen sämtliche technische Anlagen, Nebenräume und auch die vertikalen Erschließungselemente. Die Ausstellungsfläche wird



Längsschnitt Klimapufferzone

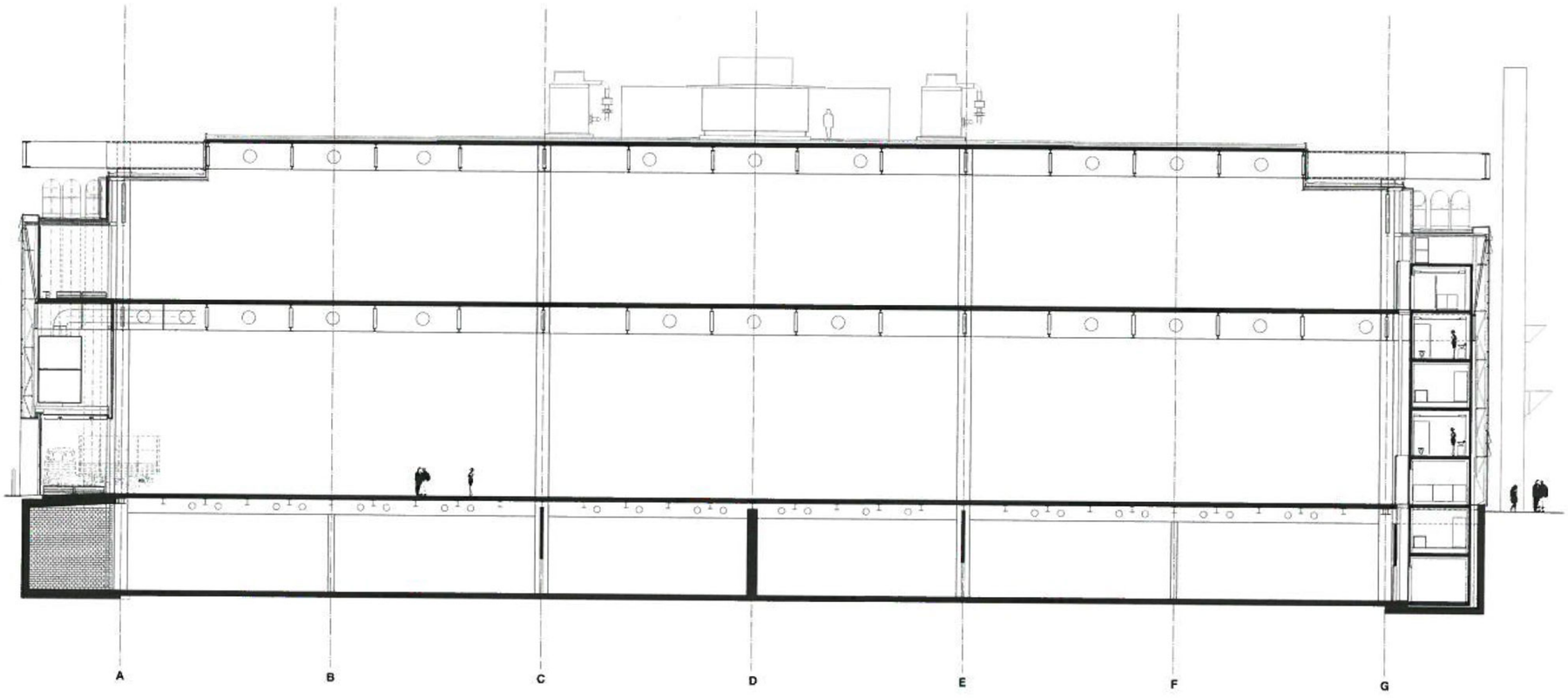


Längsschnitt Ausstellungshalle



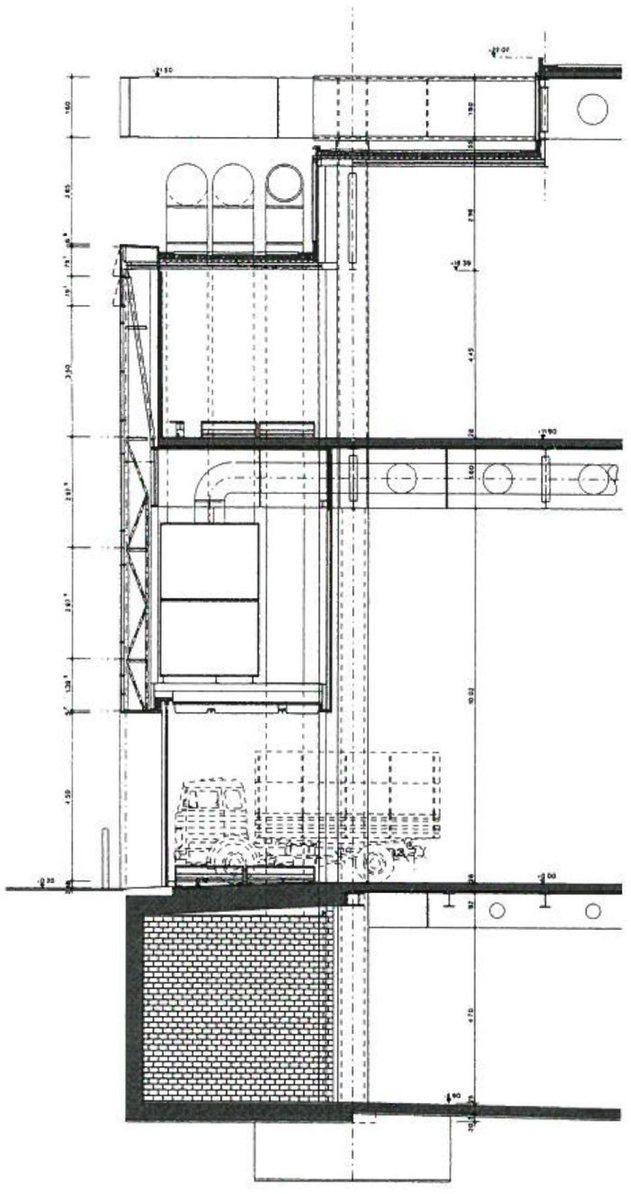
dadurch von störenden Einbauten, wie Warenaufzügen, Lüftungsaggregaten, sanitären Anlagen und Materialräumen freigehalten. Der Wintergarten dient als Erschließung sowohl zu den beiden Ausstellungsebenen als auch zum Untergeschoss. Der Zwischenraum funktioniert als Klimapuffer, so dass Energieeinsparungen erzielt werden können. Der Blickbezug nach außen durch die vollständig verglasten Längsfassaden der Halle vermittelt dem Besucher ein offenes Stadtraumgefühl und erleichtert die Orientierung innerhalb der Messe.

Die schnelle Fertigstellung des Gebäudes konnte vor allem durch die Tragstruktur eines Stahlskeletts über einem Rastergrundriss erzielt werden, weil dies eine Vorfabrikation der Konstruktionselemente ermöglichte, die vor Ort montiert werden konnten. Außerdem wurden die Bauabschnitte so organisiert, dass die Fertigstellung von beiden Enden des Gebäudes zur Mitte fortschritt. Somit konnten nach der Fertigstellung des Mittelteils der Halle als Rohbau in den äußeren Gebäudebereichen bereits die haustechnischen Installationen verlegt und Fassaden montiert werden.

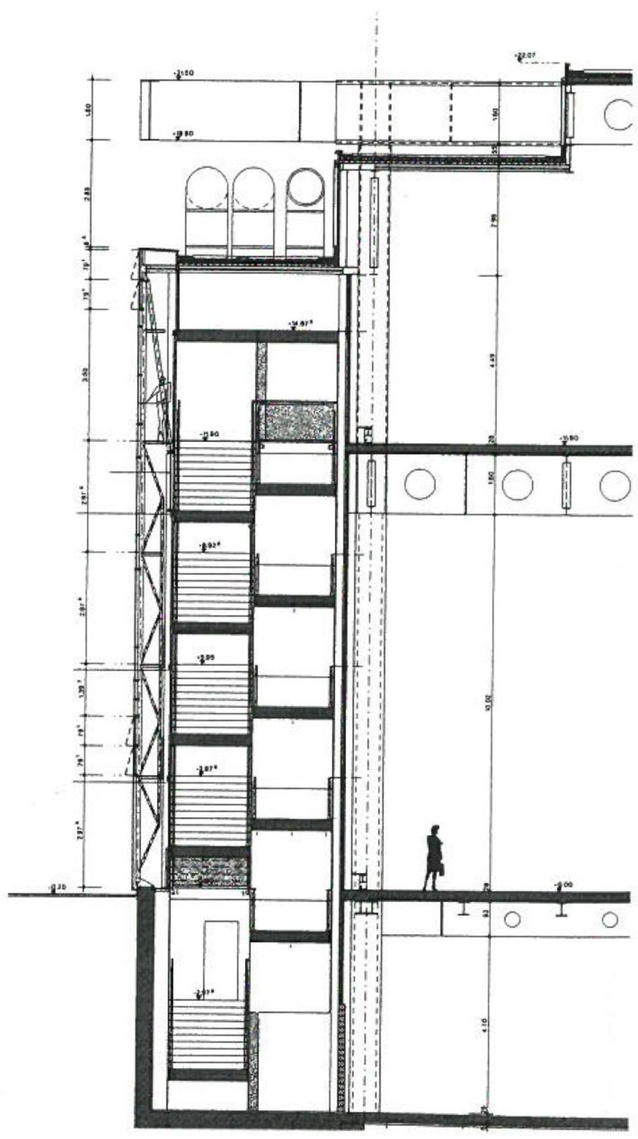


Querschnitt

von links nach rechts
Spiegelung der umgebenden Blockrandbebauung in der Verglasung der selbsttragenden Fassade | Vertikalerschließung in der 6 m breiten Klimapufferzone | Zweischichtige, verglaste Außenfassade



Fassadenschnitt Toreinfahrt



Fassadenschnitt Treppenhaus